



## The Hobbit *or* There and back again

Auf den Tag genau ist John Ronald Reuel Tolkien seit 40 Jahren verstorben. Am 2. September des Jahres 1973 starb der einst in Oxford lehrende Professor im Alter von 81 Jahren. Doch seine Hobbit-Geschichte ist lebendiger als je zuvor. Denn seit Dezember 2012 ist erneut ein wahres Hobbit-Fieber ausgebrochen! Grund dafür ist der erste Teil von Peter Jacksons erfolgreicher Verfilmung *Der Hobbit – Eine unerwartete Reise*, die mehr als 5 Millionen Besucher in die Kinos lockte. Basierend auf Tolkiens *The Hobbit, Or there and back again* (Der Hobbit *oder* Hin und zurück), hat sich Peter Jackson an eine der erfolgreichsten Fantasy-Geschichten gewagt und meisterhaft umgesetzt.

### Der Hobbit – Oder Hin und zurück

Tolkiens Geschichte beginnt an einem schönen Morgen, an dem der Zauberer Gandalf plötzlich vor Bilbo Beutlins Tür steht und noch jemanden für ein Abenteuer sucht. Der kleine Bilbo kann sich – wie jeder andere Hobbit auch – mit Abenteuern überhaupt nicht anfreunden und möchte lieber ein ruhiges Leben in Beutelsend führen. Gandalf hat dafür kein Verständnis und malt ein geheimes Zeichen an seine Tür. Ehe sich Bilbo versieht, hat er am nächsten Abend eine ungewollte Party mit dreizehn Zwergen (Thorin, Bifur, Bofur, Fili, Kili, Dori, Nori, Ori, Oin, Gloin, Balin, Dwalin und Bombur) in seinem Haus, die zu allem Überfluss noch seine Speisekammer plündern und seinen geordneten Tagesablauf vollkommen auf den Kopf stellen!

An diesem Abend erfährt er von den Zwergen, dass ein finsterer Drache, Smaug, ihr Zwergenkönigreich Erebor eingenommen hat und sie noch einen Meisterdieb für ihre Unternehmung suchen. Obwohl sich Bilbo dazu nicht in der Lage sieht, gibt es doch einen kleinen Moment, in dem er sich wünscht mit den Zwergen in dieses Abenteuer zu ziehen. Und auch die Belohnung scheint einen ernsten Gedanken wert zu sein: Sollte die Expedition glücken so erhält er ein vierzehntel des Schatzes. Nach einigem Zutun von Gandalf befindet sich der kleine Hobbit am nächsten Morgen dann in der Gemeinschaft der Zwerge und bricht mit ihnen auf eine gefährliche und sehr lange Reise auf.



*»Gerade hatte er eine große Kanne Kaffee zum Warmhalten in den Kamin gestellt, die Kümmelkuchen waren verschwunden und die Zwerge machten sich über gebutterte Hefewebkuchen her, als – als es laut an die Tür pochte. «*





Doch schon kurze Zeit nachdem sie losgeritten sind ist Gandalf plötzlich verschwunden und die Gemeinschaft muss alleine weiter durch die gefährlichen Landschaften reiten. Schon nach kurzer Zeit treffen sie schon auf die erste große Hürde ihrer Reise: Drei gefährliche Trolle. Nachdem Bilbo und auch die Zwerge gefangen genommen worden sind, beraten die Trolle darüber, wie sie sie am besten zubereiten, um sie anschließend zu essen. Doch Gandalf ist zur richtigen Zeit am richtigen Ort und schafft es mit Tücke, dass die Trolle bei Tagesanbruch zu Stein werden. Nachdem sie die in der Nähe befindliche Trollhöhle durchsucht haben, finden sie drei Elbenklingen, von denen eine an den ängstlichen Bilbo geht.

Nach diesem ersten Zwischenfall erreichen sie dann Bruchthal und werden von Elrond mit offenen Armen empfangen. Dort erhalten sie wichtige Hinweise zur Entschlüsselung der Karte, die Thorin von seinem Vater erhalten hat. Doch die nächste Gefahr wartet bereits auf sie: Diesmal führt es die vierzehnköpfige Gemeinschaft in die Tiefen von Orkstadt und lässt den kleinen Bilbo alleine gegen die bösertige Kreatur Gollum kämpfen. Doch ist Bilbo in der Lage Gollum zu entkommen ohne von ihm gefressen zu werden? Selbst wenn er es schafft, wird die Gemeinschaft jemals den einsamen Berg erreichen?

## Der Oxford Professor und seine Hobbit Geschichte

Tolkiens ursprünglich als ein Kinderbuch angedachte Geschichte über die Abenteuer eines kleinen Hobbits hat ihre ganz eigene Entstehungsgeschichte und sollte sich in den 1930er Jahren binnen weniger Wochen zu einem Bestseller entwickeln. Doch wie kam es zu dieser Geschichte?

Während der Professor über seinen Korrekturen saß entdeckte er ein Blatt, das einer seiner Studenten unbeschrieben gelassen hatte, und ihm ging ein seltsamer Satz durch den Kopf: „In einem Loch im Boden, da lebte ein Hobbit...“, er schrieb ihn auf und allmählich begann eine Geschichte Gestalt anzunehmen.

Obwohl *Der Hobbit* mittlerweile als eines der berühmtesten Kinderbücher aller Zeiten gilt, sind seine Ursprünge desto ungewisser. Man kann zwar genau sagen warum Tolkien diese Geschichte schrieb, aber nicht genau wann er sie begonnen hatte. Denn sein Manuskript trägt weder ein Datum noch irgendwelche anderen Hinweise auf seine Entstehung. Selbst Tolkien konnte sich nicht mehr daran erinnern wann er genau begonnen hatte seine Abenteuergeschichte niederzuschreiben. Sein ältester Sohn, John, erinnert sich vage, dass er in etwa 13 Jahre als gewesen war, als er die Hobbit-Geschichte zum ersten Mal hörte. Es ist daher anzunehmen, dass der Professor sie entweder 1930 oder 1931 begonnen haben muss.

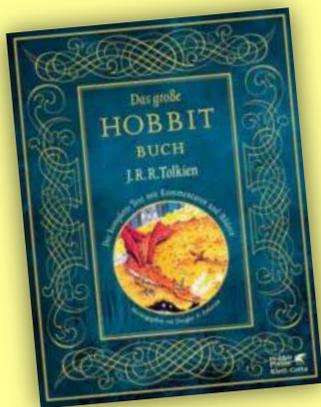
Eigentlich war die Hobbit-Geschichte für seine drei Kinder John, Michael und Christopher gedacht, die er ihnen jeden Winterabend nach dem Tee erzählte. Doch als seine Kinder älter wurden fragten sie nicht mehr nach der Hobbit-Geschichte und so kam es, dass sie fast unvollendet blieb.



Durch einen glücklichen Zufall erfuhr Susan Dagnall vom Verlag *Allen & Unwin* von dem unfertigen Manuskript und bat Tolkien es lesen zu dürfen. Nachdem sie die Geschichte begeistert verschlungen hatte, bat sie Tolkien die Geschichte zu vollenden, um sie dann bei *Allen & Unwin* zu publizieren. Drei Jahre nachdem Tolkien den Hauptteil seiner Kindergeschichte geschrieben hatte, vollendete er sein Werk mit einigen letzten Kapiteln.

Am 21. September 1937 wurde seine Kindergeschichte dann unter dem Titel *The Hobbit, Or there and back again* veröffentlicht. Wenige Wochen später wurde *Der Hobbit* dann zu einem Bestseller der Kinderliteratur und seine erste Edition war bereits Weihnachten desselben Jahres ausverkauft.

Somit hat diese Geschichte den Oxford Professor nicht nur berühmt gemacht, sondern er hat mit ihr auch ein Meisterwerk geschaffen, das gleichsam Kinder und auch Erwachsene in seinen Bann zieht und die Leser mit auf eine gefährliche Reise in die Welt der Hobbits, Elben, Zwerge und anderer fantastischer Geschöpfe nimmt.



## Das große Hobbit Buch

hg. von Douglas A. Anderson

a.d. Englischen von Wolfgang Krege & Lisa Kuppler.

Klett Cotta 2012 • 418 Seiten • 29,95 • ab 14 • 978-3-608-93714-5

Abenteuer mit Zwergen erleben, Elrond in Bruchtal besuchen und gegen düstere Kreaturen kämpfen – Wer sagt dazu schon nein?! Um es genau zu nehmen: Hobbits. Dieses kleine Volk lebt im Auenland und führt dort ein ruhiges und besonnenes Leben. So auch der Pro-

tagonist Bilbo Beutlin, der es sich niemals vorstellen kann in ein Abenteuer verstrickt zu werden. Doch ehe er es bemerkt, befindet er sich mitten in einem Abenteuer: Nach einem überraschenden Besuch des Zauberers Gandalf, wird Bilbo ausgewählt eine Kompanie von dreizehn Zwergen zu begleiten, um deren Berg-Königreich „Erebor“ zurückzuerobern. Doch bevor sie den Einsamen Berg erreichen können, müssen sie durch das Nebelgebirge, in dessen Tiefen noch andere Geschöpfe als nur Orks hausen, und durch die Tiefen Dusterwalds, in denen noch mehr als große Spinnen auf die Gemeinschaft warten...

Mit diesem Buch lebt Tolkiens Geschichte in einer neuen Dimension auf: Jedes Kapitel der Hobbit-Geschichte ist mit unzähligen Fußnoten versehen, in denen nicht nur Vergleiche zur ersten Ausgabe und diversen Übersetzungen gezogen, sondern auch Informationen zur Wortherkunft einiger Namen und Begriffe aus dem Altenglischen oder anderen germanischen Sprachen preisgegeben werden. In der Regel befinden sich diese Fußnoten, in blau geschrieben, auf dem etwa fünf Zentimeter breiten Rand auf jeder Seite und heben sich auf diese Weise vom schwarzen Haupttext ab. Leider befinden sie sich oftmals nicht auf derselben Seite, wie der Text zu dem sie gehören, sodass man vor und zurück blättern muss – was allerdings bei dieser Fülle an Zusatzinformationen anders auch nur schwer



umsetzbar gewesen wäre. Stellenweise finden sich sogar Seiten, die über keine Fußnoten verfügen. Stattdessen hat man dort zahlreiche Illustrationen oder Abbildungen von Gemälden eingesetzt, die die beschriebene Situation veranschaulichen (zum Teil auch im Text eingebettet). Außerdem befinden sich, in der Mitte des Buches, einige Seiten, auf denen Tolkiens Zeichnungen und verschiedene Buchcover zu sehen sind. Obwohl sie damit das eigentliche Kapitel unterbrechen, sind sie wahrhaftig einige genauere Blicke wert!



*»Anne T. Eaton [...] schreibt: Dies ist ein erfrischend originelles und bezauberndes Kinderbuch, wie schon seit langen Jahren keines mehr erschienen ist.«*



Doch bevor die eigentliche Geschichte beginnt, wird der Leser mit einer knapp 30 Seitigen Einleitung über die Entstehungsgeschichte des Hobbits informiert. Nicht nur der Schreibprozess selbst wird dargestellt, sondern darüber hinaus noch die Rezeption des Hobbits mit vielen verschiedenen Rezensionen zur Geschichte. Nach der Geschichte gibt Lisa Kuppler in einem kurzen Nachwort noch einige Hintergrundinformationen zur Hobbit Rezeption in Deutschland.

In Anlehnung an Tolkiens *Herr der Ringe* verfügt auch dieses Buch über zwei Anhänge. Anhang A besteht aus einer Art Zusatzkapitel, das ursprünglich in den Anhang zur *Herr der Ringe* Saga sollte und dort aus Platzgründen nicht aufgenommen wurde. Es beschreibt die Sicht Gandalfs und wie er Bilbo dazu brachte an der Abenteuerreise teilzunehmen. Anhang B ist eine sehr kurze Einführung zu Runen, die unter anderem auch auf Thorins Karte zu finden sind. Der Aufbau des Buches selbst ist also in jeder Hinsicht sehr übersichtlich und die Geschichte wird von blauen Seiten von der Einleitung und auch den Anhängen/Nachwort getrennt. Insbesondere durch die Verwendung der unterschiedlichen Textfarben war die Geschichte sehr angenehm zu lesen, da der Leser selbst entscheiden kann, ob er die Fußnote lesen, oder mit der Geschichte fortfahren möchte. Aber nicht nur die innere Gestaltung des Buches, sondern auch der Buchumschlag selbst ist wundervoll und edel: Mit einem Bild von Tolkiens Darstellung von Smaug und einigen goldenen Schnörkeln, wird es zu einem wahren Blickfang in jedem Bücherschrank. – Und für jeden Hobbit Fan gehört es definitiv in den Eigenen!

Obwohl mir die Hobbit-Geschichte bekannt war, waren die Fakten und Informationen, die dieses Buch zu bieten hatte, einfach überwältigend! Sie haben das Buch nicht nur in einen historischen Kontext eingebettet, sondern haben es auch in Verbindung mit den literarischen Produktionen aus Tolkiens Zeit gebracht. Die vielen Märchen und Sagas – seien sie aus Deutschland, Island oder England –, die dem Professor zum Vorbild dienten, werden kurz erklärt und sind sogar in Teilen zitiert. Es wird zudem auch immer wieder auf Unterschiede zur Originalversion (in Englisch) hingewiesen und nicht zuletzt auf die Geschichten von Beowulf und Sir Gawain und der grüne Ritter eingegangen, die den *Hobbit* maßgeblich beeinflusst haben.



Obgleich die Hobbit Geschichte definitiv von Kindern im Alter von zehn Jahren gelesen werden kann, ist dieses Buch eher für Jugendliche geeignet, die sich besonders für die Entstehung von Tolkiens Welt und Werk interessieren. Nichtsdestotrotz können auch jüngere Leser dieses Buch lesen, da die Fußnoten den Text nicht unterbrechen und problemlos weggelassen werden können – ideal also für Familien, denn mit diesem Buch ist für jeden etwas dabei. Für alle Fans von Tolkiens Mittel Erde ist dieses Buch unersetzlich und von unschätzbarem Wert. Mit zahlreichen und sicherlich neuen Fakten gespickt, verdoppelt sich das Leseerlebnis! Und wer danach noch immer nicht genug Informationen zum *Hobbit* hat, der sollte der Bibliographie einen genaueren Blick widmen, in der die (für die textkritischen Kommentare) verwendete Literatur zu finden ist.

Fazit: Mit diesem Buch schlägt das Herz eines jeden Hobbit Fans ein wenig höher! Die Zusatzinformationen zur Geschichte sind nicht nur sehr gut recherchiert, sondern auch höchst interessant und mehr als nur einen Blick wert!

## John Ronald Reuel Tolkien The Hobbit – Or there and back again

Harper Collins 2006 • 389 Seiten • 6,99 • ab 16 • 978-0-261-10221-7



» *I am looking for someone to share in an adventure...* «



Auf nicht weniger als 350 Seiten kann man in dieser Ausgabe die Originalfassung von Tolkiens Meisterwerk *The Hobbit* in der Originalsprache auf Englisch lesen. Beginnend mit einer „Note on the Text“, in der man alles Wichtige über die Entstehung und Überarbeitungen der Geschichte erfährt, über „Thror’s Map“, die im Verlauf der Geschichte noch eine große Rolle spielen wird, und einer kurzen Einleitung zur Hobbit Geschichte, geht es dann auch gleich mit dem ersten Kapitel los.

Mit einem der berühmtesten Kinderbuchanfänge „In a hole in the ground there lived a hobbit. Not a nasty, dirty, wet hole, filled with the ends of worms and an oozy smell, nor yet a dry, bare, sandy hole with nothing in it to sit down or to eat: it was a hobbit-hole, and that means comfort“ beginnt Tolkiens Geschichte über den jungen Hobbit Bilbo, der eines Tages von Gandalf dem Zauberer mit einem Besuch überrascht wird. Was Bilbo zu diesem Zeitpunkt noch nicht weiß ist, dass Gandalf ihn auserwählt hat, eine Kompanie von insgesamt dreizehn Zwergen zu begleiten, um ihr Berg-Königreich „Erebor“ aus den Klauen eines bösen Drachen zurückzugewinnen. Doch bevor sie den „Lonely Mountain“ erreichen können, müssen sie über die „Misty Mountains“, in denen Bilbo auf die scheußliche Kreatur Gollum trifft und durch die Tiefen „Mirkwoods“, in denen noch mehr als nur böse Spinnen auf die vierzehn Gefährten warten...





Neben der Geschichte selbst beinhaltet das Buch immer wieder Tolkiens Zeichnungen, die er dazu entworfen hat, so etwa Bilbos Hobbit-Höhle oder „Lake Town“. Nach der eigentlichen Hobbit-Geschichte befindet sich hinter einer Karte von „Wilderland“ noch eine Leseprobe aus Tolkiens *Lord of the Rings* Saga mit dem ersten Kapitel aus dem *Fellowship of the Ring* (dem ersten Band der Trilogie). Nach diesen noch knapp 30 Seiten wünscht man sich als Leser sogleich mit der *Lord of the Rings* Saga anfangen zu können und in der Welt der kleinen Halblinge zu bleiben und auf weitere Abenteuer mit ihnen zu gehen.

Dieses Buch – obwohl es vom Inhalt her als Kinderbuch gesehen werden kann – eignet eher für eine jugendliche, wenn nicht sogar erwachsene Leserschaft mit guten bis sehr guten Englischkenntnissen. Das liegt unter anderem an Tolkiens Verwendung einer speziellen Terminologie für seine eigene Welt und seine eher komplexen Umschreibungen von Kreaturen und der Umgebung, mit denen ein Sprachanfänger seine Probleme haben wird.



*»Although it was not yet very cold, they tried lighting watch-fires at night, but they soon gave that up. It seems to bring hundreds and hundreds of eyes all round them, though the creatures, whatever they were, were careful never to let their bodies show in the little flicker of the flames. «*



Der Vorteil die Geschichte in der Originalsprache zu lesen ist, wie bei vielen Büchern, dass Wortspiele, Jokes und auch Reime viel besser zur Geltung kommen. Man betrachte zum Beispiel den „Goblin Song“ in der englischen Fassung und der deutschen Übersetzung und man wird feststellen, dass es inhaltlich stellenweise sehr divergiert.

Obwohl Tolkien nach Vollendung seiner *Herr der Ringe* Trilogie überlegt hatte, den Schreibstil und auch seinen extrem omnipräsenten Erzähler im *Hobbit* an den im *Herr der Ringe* anzupassen, hat er diese Idee schnell wieder verworfen. Zum Glück vieler Kinder – doch zum Leid vieler Erwachsener. Die permanenten Kommentare des Erzählers, seine Anspielungen auf das alltägliche Leben und seine Wertungen muss man als erwachsener Leser definitiv mögen. Deshalb ist es für viele Leser auch fatal zu glauben, dass man den *Hobbit* vor der *Herr der Ringe* Trilogie gelesen haben muss, denn darin bleibt von dem omnipräsenten Erzähler des *Hobbits* nur noch wenig übrig.

Alles in allem bietet dieses Buch alles, was man von Tolkiens *The Hobbit* erwarten kann! Einmal angefangen kann man das Buch nur noch sehr schwer wieder aus den Händen legen! Anhand der abgebildeten Karten ist der Leser neben der Geschichte noch damit beschäftigt herauszufinden, was die einzelnen Mondrunen auf „Thror’s Map“ genau bedeuten und welchen Weg die dreizehn Zwerge zusammen mit dem kleinen Hobbit genommen haben und tauchen auf diese Weise in die Welt von Tolkien ein.

Für einen jeden Fan von Tolkiens Werken, der der englischen Sprache mächtig ist, ein definitives „must have“!



Peter Jackson

## Der Hobbit – Eine unerwartete Reise [DVD]

Warner Home Video 2012 • 163 Minuten • 7,99 • ab 12

Wer den Film im Dezember 2012 nicht im Kino gesehen hat, kann dies nun nach holen! Seit April 2013 ist der erste Teil der Film-Trilogie im Handel käuflich erwerbbar.

Mit dem ersten Teil der geplanten Hobbit-Trilogie hat Peter Jackson die Herzen vieler seiner *Herr der Ringe* Fans zurückerobert. Mit einzigartigen Bildern aus der idyllischen Landschaft Neuseelands und einer sehr engagierten SchauspielercREW übertrifft sich der Regisseur fast selbst.

Der erste Teil der *Hobbit* Verfilmung knüpft an die *Herr der Ringe* Trilogie an und macht gemeinsam mit dem Zuschauer eine Reise in die Vergangenheit. 60 Jahre vor Bilbos Geburtstagsparty zu seinem „einhundertelfzigsten“ Geburtstag war Bilbo noch ein angesehener junger Hobbit, der nie in Abenteuer verstrickt war, geschweige denn das Auenland und seine traute Hobbithöhle verlassen hat. Zumindest nicht bis zu dem Zeitpunkt als ein in graue Gewänder gehüllter Zauberer vor seiner Tür steht und ihn kurzer Hand in ein Abenteuer einbinden will. Nachdem er kurz darauf von einer Kompanie von 13 Zwergen überrannt wird, die nicht nur seine Speisekammer plündern, sondern auch in seiner Höhle einiges an Chaos anrichten, hat Bilbo die Nase von Abenteuern voll, ehe überhaupt eins begonnen hat. Schließlich überwindet er sich dann doch die Kompanie zu begleiten, um ihr prächtiges Zwergenkönigreich aus den Fängen des Drachen Smaug zurückzuerobern. Auf ihrem Weg zum so genannten Erebor trifft die Kompanie dann nicht nur auf Trolle und Steinriesen, sondern auch auf fiese Orks und gefährliche Warge. Wird die Gemeinschaft aus dreizehn Zwergen und einem kleinen Hobbit es schaffen die ersten Hürden auf ihrem Weg zum Zwergenkönigreich ohne Verluste zu überwinden?

Insbesondere der Anfang des Filmes ist besonders gut umgesetzt. Der Zuschauer wird direkt mit der Problematik konfrontiert, wie der Drache Smaug in der Lage war, Erebor einzunehmen. Die Darstellung Erebors als einst das mächtigste Zwergenkönigreich wird durch viel Liebe zum Detail gezeigt, wie etwa mit dem Fund des mächtigen „Arkensteins“.

In Anlehnung an das Buch und seine Entstehungsgeschichte sind die ersten Szenen mit Bilbo wirklich große Klasse! Anstatt den jungen Bilbo zu zeigen, begegnet der Zuschauer einer Person, der er bereits vertraut ist: Bilbo zu Beginn des *Herrn der Ringe*. Dieser knüpft daran an, als würde er die Geschichte von dem Schatzpfund Frodo mündlich erzählen und schreibt sie dabei in das rote Buch, das auch im *Herr der Ringe* wiederzufinden ist. Da ja auch Tolkien seinen Kindern diese Geschichte erzählte, ist es Jackson gelungen auch hier wieder eine sehr passende Parallele zu knüpfen.

Was auf inhaltlicher Ebene allerdings unter zwei Gesichtspunkten zu betrachten ist, ist dass es viele Figuren und auch Umstände gibt, die es in der Originalgeschichte nicht gibt. So wird der Zauberer Radagast der Braune im Buch nur mit einem kurzen Satz erwähnt,



erhält aber eine tragende Rolle im Film. Ebenso das Konzil mit Elrond, bei dem noch Galadriel und Saruman anwesend sind, von denen man aber in der Geschichte selbst nichts erfährt. Diese Figuren mit einzubauen hatte natürlich seine Gründe, denn man wollte den Film geschichtlich so einordnen, dass er in der Zeit vor der Ring Trilogie spielt. Für Fans des Buches sind diese Streckungen auf der Inhaltsebene teils eine Enttäuschung.

Dafür überzeugen die Schauspieler aber auf ganzer Linie. Besonders Martin Freeman, als der junge Bilbo, spielt seine Rolle so glaubhaft, sodass man denken könnte Mittelerde gäbe es wirklich! Im Generellen sind die Landschaften und auch die Kostüme mit viel Liebe zum Detail ausgewählt worden, um alles so glaubhaft wie möglich darzustellen – und das ist Jackson und allen Beteiligten durchaus gelungen.



» *Wer sind wir schon? Kaufleute, Bergarbeiter, Kesselflicker, Spielzeugmacher. Nicht der Stoff aus dem Legenden sind.* « (Balin)



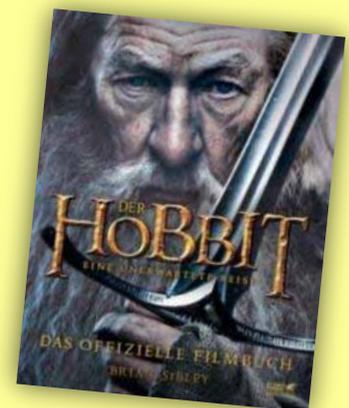
Auf fast zweieinhalb Stunden fesselt der Film nahezu jeden Fantasy-begeisterten Zuschauer, ob er Tolkiens *Hobbit* gelesen hat oder nicht! Da der Film nur einer von drei geplanten Filmen ist, bleibt die Spannung bis Dezember groß, wenn der zweite Teil in den deutschen Kinos anläuft und die Gemeinschaft die Tiefen Dürsterwaldes ergründen wird. Fazit: Die DVD hat sich definitiv einen Platz neben der Ring Trilogie verdient!

## Brian Sibley Der Hobbit – Eine unerwartete Reise Das offizielle Filmbuch

a.d. Englischen von Birgit Herden. Klett Cotta 2012 • 168 Seiten • 17,95 • ab 10 • 978-3-608-93996-5

Der Untertitel „Das offizielle Filmbuch“ steht diesem Buch mehr als zu. Auf seinen fast 170 Seiten erhält der Leser außergewöhnliche Einblicke in die Produktion von Peter Jacksons *Der Hobbit – Eine unerwartete Reise*.

Es werden nicht nur die einzelnen Charaktere vorgestellt, die im Film zu sehen sind, sondern auch die Schauspieler, die hinter diesen Rollen stecken und während der Produktion wirklich alles gegeben haben. Viele von ihnen erzählen, dass sie sich ohne große Hoffnung auf eine Rolle hin beworben haben und daher umso erfreuter waren, als ein Anruf von Jacksons Agent/in kam und man ihnen eine Rolle anbot. Der Leser erfährt auf diese Weise von der bisherigen Karriere der Darsteller und von ihrer Motivation in diesem Film mitzuwirken. Unter anderem lernt man auf diese Weise Martin Freeman, den Schauspieler





des Bilbo Beutlin, oder Richard Armitage als Thorin Eichenschild näher kennen und erfährt von der Freundschaft unter den Schauspielern.

Einen Zwerg zu spielen ist aber noch längst nicht alles – oder zumindest schwieriger als der Zuschauer im Kino glaubt. Denn alle Schauspieler besuchten ein Trainingscamp, in dem sie nicht nur lernten wie man reitet, sondern zugleich auch wie man mit den eigenartigen Waffen kämpft – denn noch längst nicht alle von ihnen tragen ein Schwert. Man erfährt, dass sie Waffen selbst den Ideen der Schauspieler entsprungen sind, die ihre persönlichen Vorlieben und Verkörperungsideen der Zwerge auf diese Weise in den Film mit einfließen lassen konnten.

Aber nicht nur die Hauptdarsteller finden ihren Platz in diesem Buch, sondern auch Kostümdesigner, Maskenbildner und Kameraleute, die nur zu häufig von vielen Zuschauern vergessen werden. Insbesondere der Prozess wie die Kostüme und auch die Masken entstehen und wie viele Designer tatsächlich an der Umsetzung beteiligt waren ist sehr beeindruckend. Insbesondere deshalb weil ein Großteil des Teams bereits bei der *Herr der Ringe* Trilogie mitgewirkt hat und daher immer wieder Vergleiche gezogen werden. Insbesondere was die Masken angeht gab es in der Filmbranche revolutionäre Fortschritte, so erfährt der Leser beispielsweise, dass Bomburs Kostüm aus mehreren abnehmbaren Silikonteilen besteht und dass in den Pausen durch eine Weste Eiswasser gepumpt wurde, damit den Schauspielern nicht zu warm wurde.



*»Die Trolle Bert, Tom und William werde basierend auf Motion-Capture Aufnahmen (Mocap) animiert. Eine spezielle Kamera fängt die Bewegungen von Schauspielern ein, die markierte Anzüge und Gesichtsmasken tragen.«*



Der Hobbit-Fan erfährt in diesem Buch einfach alles über die Produktion des Filmes: Von den Drehorten in Neuseeland (für die teilweise extra Parkplätze angelegt werden mussten) über die Produktion im Studio, Interviews mit den Schauspielern bis hin zu Peter Jacksons Einfallsreichtum ist alles mit dabei.

Der Aufbau des Buches auch ist mehr als gelungen: Obwohl man sich denken kann, dass die Schauspielerseiten mit dreizehn Zwergen auf mindestens einer Doppelseite ziemlich langweilig sein können, ist dies definitiv nicht der Fall! Ausgeschmückt mit reichlich Bildern, Zitaten untergebracht in einem Fließtext, finden sich diese Schauspielerseiten über das ganze Buch verteilt, sodass man keine bloße Aneinanderreihung findet, sondern eine sehr ausgewogene Mischung von verschiedenen Perspektiven auf eine Figur, Drehorten und Problemen, die sich während der Produktion aufgetan haben.



*»Doch gerade die Zwerge waren Peters Sorge: „Die Vorstellung von dreizehn Gimlis machte mich ziemlich nervös! Ein solches Ensemble ist nicht so einfach: All diese Zwerge, ein Hobbit und ein Zauberer; fünfzehn zentrale Figuren, die sich eine Leinwand teilen müssen.“«*

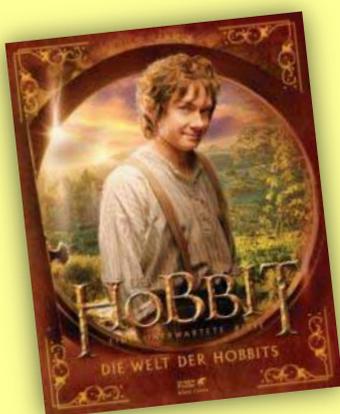


Dadurch, dass das Buch in mehrere kleinere Kapitel unterteilt ist (in der Regel sind es etwa zwei bis vier Seiten), kann man entweder nur Teile daraus lesen, die interessant erscheinen, oder jederzeit wieder mittendrin anfangen. Aus Erfahrung kann ich sagen, dass dies nicht möglich ist, denn wenn man einmal mit diesem Buch angefangen hat, kann und will man es nicht mehr aus den Händen legen. Denn der Inhalt ist für den Leser oftmals neu und die außergewöhnlichen Zahlen, die hinter diesem Film stehen überraschen mit einem „Wow-Effekt“. Wer hätte gedacht, dass Peter Jackson mit 140 Lastwagen durch Neuseeland fährt und dafür zum Teil sogar eigens Parkplätze anlegt?!

Brian Sibley hat definitiv einen wunderbaren Fanartikel geschaffen, der sehr aufwendig in seiner Produktion war und einzigartige Eindrücke vermittelt. Denn er selbst hat mit den vielen verschiedenen Personen am Set gesprochen und ihre Ansichten zum Film in dieses Buch mit eingearbeitet. Die beeindruckenden Bilder und der Text stehen in einem sehr ausgewogenen Verhältnis, besonders deshalb, weil es Bilder sind, die „hinter den Kulissen“ des Filmes gemacht wurden und ihre Umsetzung (in Ansätzen) verraten. Auf diese Weise erhält der Leser nicht nur einen genauen Einblick in die aufwendige Produktion dieses Filmes, sondern hat das Gefühl als befände er sich gleich mittendrin.

Besonders spannend ist die Mitwirkung von allen Beteiligten am Drehprozess. Denn nicht nur Peter Jackson entschied über die Requisiten, sondern auch persönliche Vorlieben der Schauspieler oder Kostümbildner wurden mit eingebunden. Auf diese Weise ergab sich ein sehr harmonischer Arbeitsprozess zwischen der Filmcrew, den Schauspielern, den Masken- und Kostümbildnern (usw.). Deshalb kann man nur erahnen, wie viele Menschen tatsächlich an der Produktion beteiligt waren, von denen der Zuschauer auf der Kinoleinwand überhaupt nichts mitbekommen hat.

Um es kurz und knapp in Worte zu fassen: Für alle Filmliebhaber ein definitiv lesenswertes Buch! – Auf seine Fortsetzung mit dem zweiten Kinofilm zum Hobbit im Dezember darf man sich dann jetzt schon freuen!



Paddy Kampshell  
**Der Hobbit – Eine unerwartete Reise**  
**Die Welt der Hobbits**

Klett Cotta 2012 • 48 Seiten • 8,95 • ab 10 • 978-3-608-93997-2

» Mein lieber Frodo! Hobbits sind doch wirklich erstaunliche Geschöpfe! In einem Monat kann man alles Wissenswerte über sie lernen und doch können sie einen nach 100 Jahren noch überraschen!

« (Gandalf)



Um alles Wissenswerte über Hobbits zu lernen braucht man definitiv weniger als einen Monat! Mit diesem sehr schön gestalteten Fanartikel ist dies auf 48 illustrierten Seiten bereits in weniger als einer Stunde möglich! Denn wer schon immer mal wissen wollte was ein Hobbit ist, welche Kleidung er trägt, welche Essgewohnheiten er pflegt und in welchem schönem Fleckchen in Mittelerde diese kleinen Geschöpfe Zuhause sind, der wird mit diesem Buch definitiv sein Wissen befriedigen können.

Mit einem sehr einladenden und sehr hochwertigen Buchcover, bekommt man gleich Lust dieses brotschwere Buch zu verschlingen! Die ersten Seiten enttäuschen definitiv nicht, denn auch sie sind ebenso schön gestaltet wie das Buchcover. Ausgehend von der Figur und Statur eines Hobbits, werden Charakteristika und Einstellungen (zum Beispiel zu Abenteuern) vorgestellt und mit Bildern aus dem Film untermalt. Mit Karten, Kalenderausschnitten, Speisekarten und Zeichnungen von Requisiten gibt dieses Buch einen guten Einblick in das ruhige Leben der Hobbits und erklärt wie Bilbo zu seinem Abenteuer fand.



*» Wenn dich ein Hobbit zum Tee einladen würde und du ihn bätest, eine besonders schöne Hobbitöhle zu nennen, dann würde er dir sicherlich von Beutelsend erzählen. Beutelsend wurde in den Bühl gegraben im Norden Hobbingens. «*



Besonders schön umgesetzt, in Anlehnung daran, dass Tolkien seine Hobbit Geschichte seinen Kindern erzählte, ist der Schreibstil: Mit Alltagsfloskeln und einer persönlichen Anrede des Lesers hat er das Gefühl, als würde ihm jemand diese Informationen über Hobbits mündlich erzählen. Bei Sätzen wie „Es ist wesentlich wahrscheinlicher, einen Hobbit mit einer Kochschürze anzutreffen als in einer Rüstung, das ist schon mal klar“, muss jeder Leser schmunzeln, egal wie alt er ist. Auch das wieder in Anlehnung an die Tatsache gesehen, dass Tolkien selbst sagte, seine Geschichte sei „just another story for amusement“, macht die Umsetzung umso brillanter.

Auf den einzelnen Seiten findet sich eine Mischung aus vielen verschiedenen Bildern, die nicht zwangsläufig in Jacksons erstem Hobbit-Film zu sehen sind (oder so beiläufig, dass selbst ein aufmerksamer Zuschauer zweimal hinschauen muss), aber die Thematik des beschriebenen Aspekts aufgreifen und für den Leser veranschaulichen. Natürlich sind es auch einige, die der Leser bereits aus dem Film kennt und kann doch immer noch etwas Neues entdecken. Oder wem ist aufgefallen, dass Bifur in seiner Stirn einen Teil einer rostigen Orkaxt stecken hat? – Die Bilder sprechen in dieser Hinsicht fast alle für sich selbst und verdeutlichen noch einmal Peter Jacksons Liebe zum Detail, die seine Filme so originalgetreu erscheinen lassen.

Auf den letzten Seiten geht dieses Buch sogar auf die „Tödlichen Feinde“ der Hobbits ein und erklärt auf diesen Seiten alles was man über Orks, Goblins, Warge und Trolle wissen muss. Diese Erklärungen helfen definitiv den Film besser zu verstehen, wenn man Tolkiens originale Hobbit-Geschichte nicht kennt. Alles in allem hält dieses Buch was es



verspricht. Auf seinen knapp 50 Seiten gewinnt der Leser einen sehr guten Überblick über Tolkiens Hobbits aus sowohl seinem *Hobbit*, als auch seiner *Herr der Ringe* Trilogie.

Fazit: Für Fans von Peter Jacksons *Mittelerde* und auch Tolkiens Geschöpfen ist dieses Buch genau das Richtige! Sehr lesens- bzw. betrachtenswert!

Paddy Kampshell

## Der Hobbit – Eine unerwartete Reise

Die Geschichte in Fotos

Klett Cotta 2012 • 44 Seiten • 8,95 • ab 12 • 978-3-608-93995-8

Für alle die nicht unbedingt Peter Jacksons Verfilmung *Der Hobbit – Eine unerwartete Reise* schauen, aber trotzdem Einblicke in die wunderschönen Geschöpfe aus Tolkiens Fantasiewelt gewinnen möchten, ist dieses Buch genau das Richtige. Mit einer liebevollen Auswahl einiger Bilder aus der Adaption gewinnt der Leser Einblicke in die abenteuerliche Geschichte des jungen Bilbo Beutlin, der auf seiner Reise nicht nur Trolen, sondern auch gefährlichen Orks und auch der gefährlichen und finsternen Kreatur Gollum begegnet, der eigentlich nur darauf wartet den kleinen Hobbit verspeisen zu können.



Auf 44 Seiten mit wunderschön illustrierten Bildern, erfährt der Leser alles was er über die Geschichte (wie sie auf der DVD geschildert wird) wissen muss. Er begegnet dort dem Grauen Zauberer Gandalf, einer Horde wilder Zwerge, Trolen, Orks und anderen dunklen Geschöpfen.



»Verängstigt kriecht Bilbo durch die Tunnel. Er bewegt sich vorsichtig durch die Dunkelheit bis seine Finger etwas berühren, das im Erdreich verborgen liegt – ein schlichter goldener Ring.«



Der Fokus dieses broschierten Buches liegt auf den Bildern aus dem bekannten Film *Der Hobbit – Eine unerwartete Reise*. Diese Bilder nehmen in der Regel mehr als drei Viertel der Buchseite ein, sodass bei meist weniger als einem Viertel für Text, dieser sehr stark runter gekürzt ist. Obwohl die Geschichte dadurch verständlich bleibt, wäre mehr Text doch wünschenswert gewesen, da der Text in weniger als einer halben Stunde gelesen ist. An sich ist die darin erzählte Geschichte einfach und verständlich geschrieben, sodass sogar begeisterte junge Leser von Tolkiens Geschichte Gefallen an diesem Buch finden werden. Aufgrund der abgebildeten Fotos, unter anderem auch die der Orks, eignet sich dieses Buch für Kinder ab zwölf Jahren. In diesem Alter kommen sie dann auch mit der geschilderten Geschichte zurecht und können bei Interesse die DVD schauen, die ebenfalls eine Altersbeschränkung von zwölf Jahren hat.

Ein Beitrag von  
Denise Burkhard



Was außerdem wünschenswert gewesen wäre ist die Größe der Bilder zu reduzieren und gegebenenfalls noch weitere mit einzubinden, sodass man noch ein wenig mehr Einblicke in die Welt der Geschöpfe aus Mittelerde gewinnen kann. Sehr gut hingegen ist die Gestaltung des Covers und der Buchseiten (abgesehen von den Bildern aus dem Film). Die Seiten sind pergamentartig gestaltet, mit kleineren Symbolen und Trennlinien –genauso wie man sich ein Buch aus Mittelerde vorstellt.

Fazit: Ein fantastisch illustriertes Buch, aus dem man allerdings noch ein wenig mehr rausholen könnte. Ein Fanartikel, den man haben kann, aber nicht haben muss.

[www.alliteratus.com](http://www.alliteratus.com)

[www.facebook.com/alliteratus](https://www.facebook.com/alliteratus) w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfassern

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort „Alliteratus“ angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

